

Qualifikationsziele des dualen Studiengangs Betriebswirtschaft, B.A.

1) Wissenschaftliche Befähigung

Die Absolventinnen und Absolventen des dualen Studiengangs Betriebswirtschaft werden befähigt, die wissenschaftlichen Fachkenntnisse vor allem aus dem Bereich Betriebswirtschaftslehre eigenständig und eigenverantwortlich auf spezifische betriebliche Fragestellungen zu übertragen. Die wissenschaftliche Befähigung dient daher primär der Förderung der beruflichen Handlungsfähigkeit im betrieblichen Kontext. Dies bedeutet:

- *Schaffung von Wissensgrundlagen für eine evidenzbasierte Praxis:* Hierzu gehört transferfähiges Basiswissen vor allem im Bereich Betriebswirtschaftslehre, aber auch Volkswirtschaftslehre, Rechtswissenschaften und quantitative Methoden, die Vermittlung von Grundlagen und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens sowie methodisch analytischer Kompetenzen als Basis für wissenschaftsbasierte Entscheidungen.
- *Problemlösungskompetenzen:* Betriebliche Abläufe werden häufig von unvorhergesehenen Störungen, Konflikten und Problemen begleitet. Dies erfordert die Fähigkeit, auftretende Probleme zu erkennen, deren Gründe zu analysieren sowie konkrete Lösungsvorschläge zu deren Behebung zu erarbeiten. Auch die Förderung von individuellen sowie teamorientierten Analyse- und Entscheidungsfähigkeiten unterstützt die Weiterentwicklung und Steigerung von Problemlösungskompetenzen.
- *Interkulturelle Kompetenzen:* Aufgrund der zunehmenden Globalisierung agieren viele Unternehmen in einem internationalen Umfeld. Die fundierte Vermittlung von Fremdsprachenkenntnissen bildet daher eine wichtige Basis für die spätere berufliche Tätigkeit, selbst dann, wenn diese nicht primär in einem internationalen Kontext stattfindet.
- *Kommunikations- und Kooperationskompetenzen:* Der reibungslose Ablauf betrieblicher Prozesse erfordert die Einbindung einer Vielzahl von Stakeholdern mit unterschiedlichen und zum Teil auch konträren Interessen. Kommunikative und kooperative Kompetenzen sind daher unerlässlich. Zudem spielen Teamfähigkeit, Präsentationsfähigkeit und Rhetorik, Verhandlungs- und Vermittlungskompetenzen sowie Konfliktmanagement eine große Rolle.
- *Befähigung zur Verantwortungsübernahme:* Die selbstständige Analyse und Optimierung betrieblicher Prozesse sowie deren Durchführung erfordern als übergeordnete Kompetenz die Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme, die auf den professionellen Werten des Berufes beruhen.

Die oben genannten Kompetenzen bilden sich in den Modulen des Studiengangs explizit ab. Die Wissensvermittlung bzw. der Wissenserwerb findet im Rahmen von Vorlesungen und seminaristischen Veranstaltungen sowie in einem Projekt statt. Zudem ist jedes Semester ein Modul zum Transfer zwischen den hochschulisch erlangten Kenntnissen und den Erfahrungen aus der betrieblichen Praxis vorgesehen.

2) Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen

Studierende des dualen Studiengangs Betriebswirtschaft sollen zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit befähigt werden. Um dies sicher zu stellen, richtet sich der Studiengang an den berufsfeldbezogenen Qualifikationserwartungen aus, konkret auch an den Erwartungen der Unternehmen, die im Rahmen des Studiengangs duale Studienplätze anbieten. Dies sind regionale, zumeist mittelständische Unternehmen unterschiedlicher Branchen. Die berufsfeldbezogenen Qualifikationserwartungen werden im Austausch mit Vertretern dieser Unternehmen sowie mit Studierenden und Absolventinnen und Absolventen reflektiert. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Weiterentwicklung des Curriculums und der Module ein. Konkret soll die Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, durch folgende Zielsetzungen erreicht werden:

- *Vermittlung interdisziplinärer Kompetenzen:* Berufsverläufe weisen heute und zukünftig zunehmende Flexibilität mit horizontalen Aufgabenveränderungen, Projektarbeiten etc. auf und die Anforderungen an vernetztes Wissen steigen. Daher sollen die Studierenden dazu befähigt werden, Zusammenhänge zwischen den einzelnen wirtschaftswissenschaftlichen Fachdisziplinen zu erkennen, interdisziplinär zu vernetzen und auf konkrete Aufgabenstellungen problemlösungsorientiert anzuwenden.
- *Vermittlung von beruflicher Handlungskompetenz:* Insbesondere im beruflichen Alltag kommt es darauf an, das theoretisch erworbene Wissen anforderungs- und situationsgerecht auf betriebliche Problemstellungen anwenden zu können.
- *Bildung eines individuellen Qualifikationsprofils:* Ziel des Studiengangs ist es, die Studierenden für eine Erwerbstätigkeit in den verschiedenen betriebswirtschaftlichen Funktionsbereichen von Unternehmen unterschiedlicher Branchen zu qualifizieren und ihnen durch den Einblick in verschiedene Teildisziplinen die Möglichkeit der späteren individuellen Schwerpunktsetzung zu bieten.

3) Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement

Studierende des dualen Studiengangs nehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung in verschiedenen ökonomischen Kontexten wahr. Sie sind sich der sozialen Verantwortung von Unternehmen bewusst und betrachten insbesondere soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit, Diversity sowie die humane Gestaltung von Arbeitsbedingungen als zentrale Voraussetzung für die erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung eines Unternehmens. Sie sehen in diesem Zusammenhang kulturelle, religiöse und Geschlechter-Diversität als wichtige Quellen für Ideenreichtum und Entwicklungsfähigkeit von Unternehmen wie auch der Gesellschaft an.

4) Persönlichkeitsentwicklung

Ziel dieses Studiengangs ist es unter anderem, die Studierenden zu sich selbst organisierenden und selbst motivierenden, innovationsfähigen und auf verändernde Arbeitsanforderungen flexibel reagierende Individuen zu entwickeln. Sie sollen dazu befähigt werden, ihre persönlichen Kompetenzen zu erweitern, zu denen unter anderem Einsatzbereitschaft und Leistungswille, Belastbarkeit und die Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten zählen. Die Studierenden lernen in einem Unternehmensumfeld zu agieren und den daraus resultierenden Herausforderungen konstruktiv und lösungsorientiert zu begegnen. Dabei ist es wichtig, dass sie lernen, das eigene Handeln selbstkritisch zu hinterfragen, die eigene Meinung konstruktiv zu diskutieren, selbstverantwortlich Entscheidungen zu treffen und diese gegenüber anderen zu vertreten und durchzusetzen.